

A silhouette of a person in a dynamic pose, possibly a martial artist or athlete, is shown on the left side of the cover. The person is wearing a dark t-shirt and dark pants, with their right arm extended forward and their left leg bent. The background is a bright blue sky with scattered white clouds.

Christopher Kuhfeldt

***DIE  
ENTWICKLUNG DER  
BEWEGUNGSLEHRE  
UND  
SPORTMOTORIK IN  
DEUTSCHLAND***

Tectum

Christopher Kuhfeldt

Die Entwicklung der Bewegungslehre und Sportmotorik in Deutschland.

Zugl. Univ.Diss., Leipzig 2009

Umschlagabbildung: © Thomas Martin Pieruschek | photocase.com

© Tectum Verlag Marburg, 2010

ISBN 978-3-8288-5274-7

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der  
ISBN 978-3-8288-2312-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# DANK

An dieser Stelle möchte ich Herrn Professor Dr. Günter Schnabel für die langjährige Betreuung danken. In vielen persönlichen Gesprächen hat er mir das komplexe Wesen des Fachgebietes der Sportmotorik/Bewegungslehre näher gebracht. Dabei wurde meine Annahme, und zugleich Motivation, unterstützt, dass die Inhalte der Wissenschaftsdisziplin für die Bewegungspraxis jedes einzelnen Menschen von entscheidender Bedeutung sind. Zudem hat er wunderbar verstanden die Entstehung dieser Arbeit durch die notwendigen Anregungen und Kritiken zu unterstützen.

Des Weiteren möchte ich mich bei Herrn Professor Dr. Jürgen Krug bedanken, der mir in inhaltlichen und auch in organisatorischen Fragen eine große Hilfe war und für die Besonderheiten eines „externen“ Doktoranden immer viel Verständnis hatte.

Mein Dank gilt außerdem Herrn Dr. Christian Hartmann, welcher durch seine Art der Vermittlung der Inhalte der Bewegungslehre/Sportmotorik an der sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig zum Entstehen dieser Arbeit inspiriert hat.

Ein großer Dank gilt allen Zeitzeugen, die sich der, im Rahmen dieser Arbeit vorgenommenen, Befragung gestellt haben. Ohne diese Bereitschaft hätte die Entwicklung der Wissenschaftsdisziplin nicht in dieser Form nachvollzogen werden können.

Ein besonderes Dankeschön gilt meiner Großmutter, und meiner lieben Freundin Frau Sandy Straub, welche mich zu jeder Zeit den familiären Rückhalt haben erleben lassen und durch ihr stetiges Nachfragen zum aktuellen Arbeitsstand immer wieder neu motivierten.

Abschließend möchte ich mich noch gern bei Herrn Maik Pradel bedanken, welcher mir, in vielen technischen und organisatorischen Dingen, eine große Hilfe war.



# INHALT

<b>1</b>	<b>ANLIEGEN UND ZIELSTELLUNG DER ARBEIT .....</b>	<b>11</b>
1.1	BEGRIFFSERKLÄRUNGEN .....	13
1.1.1	<i>Bewegungslehre und Sportmotorik.....</i>	13
1.1.2	<i>Bewegungswissenschaft.....</i>	15
1.2	HISTORISCHE EINORDNUNG .....	15
<b>2</b>	<b>ZUM GEGENWÄRTIGEN ERKENNTNISSTAND .....</b>	<b>17</b>
<b>3</b>	<b>WISSENSCHAFTLICHE FRAGESTELLUNGEN .....</b>	<b>23</b>
<b>4</b>	<b>UNTERSUCHUNGSMETHODIK .....</b>	<b>25</b>
4.1	DIE TRADITIONELLE HISTORISCHE METHODE.....	25
4.1.1	<i>Die konkrete Anwendung der traditionellen historischen Methode in der vorliegenden Untersuchung.....</i>	26
4.2	DIE ZEITZEUGENBEFRAGUNG – METHODE DER GESCHICHTSFORSCHUNG UNTER VERWENDUNG STANDARDISIERTER VERFAHREN DER QUALITATIVEN EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG.....	29
4.2.1	<i>Die Durchführung der Zeitzeugenbefragung in dieser Untersuchung.....</i>	30
4.2.1.1	Gruppenstruktur der befragten Wissenschaftler.....	32
4.2.1.2	Die Leitfragen.....	35
4.2.1.3	Auswertung der durch die Zeitzeugenbefragung gewonnenen Daten.....	36
4.3	BEGRÜNDUNG ZUR WAHL DER FORSCHUNGSMETHODEN ...	37
4.4	METHODENKRITIK .....	39
<b>5</b>	<b>GRUNDLEGENDE ERGEBNISSE DER ARBEIT .....</b>	<b>43</b>
5.1	EINORDNUNG DES HISTORISCHEN ENTWICKLUNGSPROZESSES DER BEWEGUNGSLEHRE/ SPORTMOTORIK .....	43
5.1.1	<i>Zeitlicher Rahmen.....</i>	43
5.1.2	<i>Inhaltlicher Rahmen.....</i>	44
5.1.3	<i>Inhaltliche Gliederung gemäß dem Entwicklungsverlauf.....</i>	45
5.2	DIE KENNZEICHNUNG VON ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTEN.....	46
5.2.1	<i>Entwicklungsschwerpunkte in der DDR zwischen 1945 und 1990 .....</i>	46

5.2.2	<i>Entwicklungsschwerpunkte in der BRD zwischen 1945 und 1990</i> .....	47
5.2.3	<i>Entwicklungsschwerpunkte in Deutschland seit 1990</i> .....	48
<b>6</b>	<b>DIE WISSENSCHAFTLICHE BEARBEITUNG DES BEWEGUNGSPROBLEMS DURCH DIE ZEITALTER ...</b>	<b>51</b>
6.1	ZUR BEWEGUNGSENTWICKLUNG IN DER UR- UND FRÜHGESCHICHTE.....	52
6.2	DAS BEWEGUNGSPROBLEM IN DER ANTIKE. VON DER PHILOSOPHIE ZUR MEDIZIN.....	54
6.3	BEWEGUNGSUNTERSUCHUNGEN IM MITTELALTER.....	55
6.4	BEWEGUNGSUNTERSUCHUNGEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT .....	56
6.5	BEWEGUNGSUNTERSUCHUNGEN DER NEUZEIT BIS 1945 .....	57
6.5.1	<i>Das 18. und 19. Jahrhundert in der Bewegungsforschung</i> .....	58
6.5.2	<i>Die Entwicklung in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts</i> .....	61
6.6	DIE ENTWICKLUNG DER SPORTWISSENSCHAFT IN DEUTSCHLAND BIS 1945.....	64
6.7	DIE INSTITUTIONALISIERUNG SPORTWISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNGEN BIS 1945.....	65
<b>7</b>	<b>DIE GESCHICHTE DER BEWEGUNGSLEHRE UND SPORTMOTORIK SEIT 1945</b> .....	<b>69</b>
7.1	GESELLSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN .....	69
7.2	DIE ENTWICKLUNG DER BEWEGUNGSLEHRE/ SPORTMOTORIK IN DER DDR VON 1945 – 1969 .....	71
7.2.1	<i>Voraussetzungen</i> .....	71
7.2.2	<i>Die Entwicklung der Sportwissenschaft in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR)</i> .....	72
7.2.3	<i>Der Aufbau des Fachgebietes der Bewegungslehre/ Sport motorik an der neu gegründeten Sporthochschule in Leipzig</i> .....	75
7.2.3.1	<i>Vorläufer der Bewegungslehre an der DHfK</i> .....	75
7.2.3.2	<i>Kurt Meinel begründet das Fachgebiet der Bewegungslehre</i> .....	76
7.2.3.3	<i>Die Institutionalisierung des Fachgebietes an der DHfK</i> .....	77
7.2.3.4	<i>Die 1960er „Bewegungslehre“ als Ergebnis der Arbeit an der DHfK und ihre Außenwirkung</i> .....	78
7.2.3.5	<i>Weiterentwicklung und Anwendung des Theoriekonzeptes</i> .....	79

7.2.3.6	Abgrenzung zu anderen bewegungswissenschaftlichen Fachgebieten.....	81
7.2.3.7	Zusammenfassung.....	82
7.2.4	<i>Die Bewegungslehre/Sportmotorik an den Universitäten der DDR</i> .....	82
7.2.5	<i>Der strukturelle Aufbau der Wissenschaftsdisziplin bis 1968/69 in der DDR</i> .....	84
7.2.5.1	Das Studium der Bewegungslehre .....	85
7.2.5.2	Die Fachkommissionen als Plattform des wissenschaftlichen Lebens im Fachgebiet .....	86
7.2.5.3	Begrenzungen und Möglichkeiten im wissenschaftlichen Leben.....	87
7.2.6	<i>Die inhaltliche Entwicklung der Bewegungslehre/ Sportmotorik</i> .....	91
7.2.6.1	Meinels Konzept der Bewegungslehre .....	91
7.2.6.2	Vorleistungen .....	95
7.2.6.3	Weiterentwicklungen .....	96
7.2.7	<i>Zusammenfassung im Spiegel der Zeitzeugenbetrachtung</i> .....	101
7.3	DIE ENTWICKLUNG DER BEWEGUNGSLEHRE IN DER BRD VON 1945 – 1968/69.....	104
7.3.1	<i>Die Entwicklung der Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland (BRD)</i> .....	105
7.3.2	<i>Inhalte der Bewegungslehre an den Universitäten der BRD</i> .....	110
7.3.3	<i>Exkurs in die Geschichte von Sportwissenschaft und Bewegungslehre In Österreich</i> .....	112
7.3.4	<i>Die ersten Schritte der Bewegungslehre in das akademische Leben der BRD</i> .....	114
7.3.5	<i>Zusammenfassung im Spiegel der Zeitzeugenbefragung</i> .....	115
7.4	DIE ENTWICKLUNG DER BEWEGUNGSLEHRE IN DER DDR VON 1970 – 1990 .....	117
7.4.1	<i>Die 3. Hochschulreform in der DDR und ihre Auswirkungen auf das Fachgebiet</i> .....	118
7.4.1.1	Umstrukturierung und Schwerpunktverschiebung an der DHFK .....	120
7.4.1.2	Die Entwicklung des Fachgebietes an den Universitäten der DDR während der Ausbauphase .....	126
7.4.2	<i>Forschungstätigkeiten an den Universitäten im Fachgebiet</i> .....	128

7.4.3	<i>Wissenschaftlicher Austausch in der Wissenschaftsdisziplin</i> .....	129
7.4.4	<i>Das Fachgebiet in der Ausbauphase – von der Isolation zur Annäherung</i> .....	130
7.4.5	<i>Inhaltliche Entwicklungslinien zwischen 1970 und 1990 in der DDR</i> .....	135
7.4.6	<i>Zusammenfassung im Spiegel der Zeitzeugenbetrachtung</i> .....	141
7.5	<b>DIE ENTWICKLUNG DER BEWEGUNGSLEHRE/ SPORTMOTORIK IN DER BRD ZWISCHEN 1970 UND 1990</b> ...	142
7.5.1	<i>Die strukturelle Entwicklung zwischen 1970 und 1990</i> .....	143
7.5.2	<i>Inhaltliche Entwicklung und internationaler Austausch</i> .....	147
7.5.3	<i>Zusammenfassung im Spiegel der Zeitzeugenbetrachtung</i> .....	152
7.6	<b>DIE ZUSAMMENFÜHRUNG DES FACHGEBIETES IM ZUGE DER DEUTSCHEN WIEDERVEREINIGUNG</b> .....	153
7.6.1	<i>Die Etablierung gesamtdeutscher Strukturen</i> .....	155
7.6.2	<i>Die ersten inhaltlichen Entwicklungstendenzen nach dem deutschen Zusammenschluss</i> .....	159
7.6.3	<i>Zusammenfassung im Spiegel der Zeitzeugenbetrachtung</i> .....	164
8	<b>EINFLUSSFAKTOREN AUF DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER BEWEGUNGSLEHRE/ SPORTMOTORIK</b> .....	167
8.1	<b>DOMINANTE EINFLÜSSE AUF DIE INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG</b> .....	170
8.2	<b>DOMINANTE EINFLÜSSE AUF DIE INHALTLICHE ENTWICKLUNG</b> .....	175
9	<b>SCHLUSSBEMERKUNGEN</b> .....	179
10	<b>ANLAGEN</b> .....	187
11	<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	191

# 1 Anliegen und Zielstellung der Arbeit

Die Lehre von der Bewegung ist die Lehre vom Leben. In jeder Interaktion des Menschen mit seiner Umwelt wird dies offenbar. Bewegung ist Leben, ist Entwicklung.

Zu Beginn der Menschheitsgeschichte bedeutete Bewegung zumeist Überleben. Bewegungsoptimierungen steigerten die Überlebenschancen des Einzelnen und somit der ganzen Gattung. Die Urmotivation des Menschen, auf die Qualität seiner eigenen Bewegungen zu reflektieren, und damit der erste Schritt zu einer Lehre von Bewegungen, war also die reale Folge seiner Interaktionen mit der Umwelt. Ganz konkret sei hier die Auseinandersetzung mit dem Widerspruch zwischen dem Erstrebt und dem Erreichten bei lebenserhaltenden Jagd-, Flucht- und Arbeitsbewegungen genannt.

Was sich über die Zeitalter wenig geradlinig verändert hat und in großem Maße von den sozio-ökonomischen und kulturellen Verhältnissen anhängig war, in welchen sich die Individuen bewegten, ist der Sinngehalt, der den spezifischen Bewegungen zugeschrieben wurde. Was geblieben ist, ist das Streben nach Bewegungsoptimierung in Abhängigkeit von einem spezifischen Bewegungsziel.

Die Geschichte der bewussten Bewegungsoptimierung schreibt sich als Geschichte der urzeitlichen Bewegungsbeobachtung und Nachahmung von Alltagsbewegungen, bis hin zu aktuellen komplexen wissenschaftlichen Betrachtungen. In der aktuellen Bewegungswissenschaft wird der sich bewegende Mensch als biopsychosoziale Einheit erfasst. Moderne wissenschaftliche Untersuchungen haben den Anspruch, alle motorischen Bestimmungsgrößen und Einflussfaktoren der menschlichen Bewegung zu analysieren.

Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit soll die vorerst letzte Etappe der bewussten Bewegungsoptimierung umfassen, nämlich die aktuelle, zeitgeschichtliche Wissenschaft von den menschlichen Bewegungen im Sport, welche sich gegenüber anderen wissenschaftlichen Untersuchungen zu menschlichen Bewegungen klar profiliert hat<sup>1</sup>. Darüber hin-

---

<sup>1</sup> Die Bewegungslehre des Sports setzt sich von anderen historisch gewachsenen Forschungsansätzen zu Bewegungsproblemen des Menschen ab. Neben der Bewegungslehre des Sports, sind hier vor allem die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Arbeitsmotorik zu nennen, welche auf deutschem Gebiet u. a. bereits von Engels (1959), Lehmann (1966) und vor allem Hacker (1986, 1998) betrieben wurden und zum Teil auch für die Theorieentwicklung der Bewegungslehre/Sportmotorik von Bedeutung waren (vgl. Krug/Hartmann/

aus hat sie sich im Laufe der Entwicklung als Fachgebiet der Sportwissenschaft unter der Bezeichnung „Bewegungslehre/Sportmotorik“ inhaltlich und institutionell etabliert (vgl. Loosch/Böger 2000, S. 45ff).

Ziel dieser sportwissenschaftlichen Forschungsarbeit soll es sein, die bisher noch nicht in ihrer Gänze untersuchte und aufgearbeitete Wissenschaftsgeschichte des komplexen Fachgebietes der Bewegungslehre/Sportmotorik in der Bundesrepublik Deutschland bzw. in beiden deutschen Staaten seit 1945 zu untersuchen<sup>2</sup>. Gegenwärtig sind diesem Themenfeld der Sportwissenschaft eine Vielzahl von Ansätzen und Betrachtungsweisen immanent. Eine wichtige Grundlage dazu, diese Ansätze und Betrachtungsweisen entsprechend weiterentwickeln zu können und vielleicht ein hilfreicher Schritt auf dem Weg der wissenschaftstheoretischen Reflexion und gezielten Zukunftsentwicklung, kann die detaillierte Betrachtung der Historie der Bewegungslehre/Sportmotorik sein. Der Anspruch dieser Arbeit ist, dabei zu versuchen, vor allem die zeitgeschichtliche Entwicklung der Bewegungslehre und Sportmotorik aufzuarbeiten.

Inhaltlich soll hierbei kurz auf die einzelnen Forschungslinien der Basiswissenschaften, beginnend mit den philosophischen Betrachtungsweisen der Antike bis zu den anatomisch-funktionellen und psychologisch orientierten Ansätzen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, eingegangen werden. Der Forschungsschwerpunkt liegt aber eindeutig in der Zeit nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart. Die Parallelentwicklung beider deutscher Staaten, geprägt von den jeweiligen sozio-ökonomischen, kulturellen und politischen Verhältnissen so

---

Schnabel 2002, S. 134). Der Fokus einer Bewegungslehre des Sports liegt dazu klar abgegrenzt auf der Untersuchung motorischer Probleme im breit gefächerten Feld der sportlichen Betätigung. Die konkreten Ursprünge dieser Entwicklung sind im 18./19. Jahrhundert zu suchen, ihr maßgeblicher Aufschwung hat in der Freizeitgesellschaft des 20. Jahrhunderts stattgefunden.

<sup>2</sup> Die Entwicklung im deutschen Nachbarstaat Österreich, welcher in seiner Geschichte über längere Etappen eng mit den deutschen Gebieten verknüpft war und aktuell, schon durch die gemeinsame Sprache, noch ist, wurde bewusst nicht mit in den Vordergrund dieser Untersuchung gestellt. Zu begründen ist dies mit dem Umstand, dass sich diese Arbeit vorrangig auf den Hauptuntersuchungszeitraum von 1945- 1993 bezieht und sich die deutsche Entwicklung in diesem Zeitraum relativ unabhängig von Österreich gestaltete. Zudem soll auch der Vergleich beider deutscher Staaten, der BRD und der DDR, im Vordergrund stehen. Nichtsdestotrotz wird auf Aspekte, die für die Entwicklung des Fachgebiets in Deutschland nicht unwesentlichen Entwicklung in Österreich, an entsprechenden Stellen eingegangen, Verknüpfungen und Einflüsse aufgezeigt.

wie der Zusammenschluss zweier Wissenschaftssysteme seit 1990 werden dabei thematische Schwerpunkte sein. Anspruch der Arbeit soll aber nicht nur die chronologische Aufarbeitung der Geschichte der Wissenschaft sein, sondern ebenso die Begründung für den spezifischen Entwicklungsverlauf zu finden bzw. seine Bedingungen herauszuarbeiten.

Das Ziel ist es hier, Erklärungsansätze für den Entwicklungsverlauf des Fachgebietes in beiden deutschen Staaten sowie für die Weiterentwicklung nach der gesellschaftlichen Wende 1990 zu finden. Konkret soll versucht werden, Einflussfaktoren auf die institutionelle aber auch auf die ideengeschichtliche Entwicklung des Fachgebietes herauszufinden und diese zusammenfassend darzustellen. Von diesem Arbeitsschritt wird eine zusätzliche Verdichtung der Darstellung der historischen Ereignisse bzw. eine Unterstützung in der Begründung einzelner Entwicklungsverläufe, erwartet.

Dabei wird es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich sein, jeden fachgebietsspezifischen Ideen- und Theorieansatz zu untersuchen, vielmehr sollen sowohl die spezifischen inhaltlichen, als auch die institutionellen, Entwicklungsverläufe im Untersuchungszeitraum, die großen, nachhaltigen Prozesse und Entwicklungen, behandelt werden.

Um ein umfassendes Gesamtbild darstellen zu können, soll die Entwicklungsuntersuchung der Bewegungslehre/Sportmotorik durch eine vergleichende Betrachtung einzelner Entwicklungsetappen in beiden deutschen Staaten komplettiert werden. Gerade hier wird vielleicht am besten deutlich, dass die Geschichte einer Wissenschaft, neben der eigentlichen Wissenschaftsgeschichte, auch immer ein Stück Gesellschaftsgeschichte, ein Stück Strukturgeschichte ist.

## **1.1 Begriffserklärungen**

### **1.1.1 Bewegungslehre und Sportmotorik**

„Bewegungslehre“ und „Sportmotorik“ stellen die zentralen Begriffe des Gegenstandes dieser Dissertation dar. Das Ideenkonstrukt und auch die Institutionalisierung dieses sportwissenschaftlichen Fachgebietes sind die historischen Gegenständlichkeiten, die es zu untersuchen gilt. Dabei wird offenbar, dass es sich bei den Begrifflichkeiten „Bewegungslehre“ und „Sportmotorik“, gerade was ihre spezielle inhaltliche Ausrichtung angeht, um zwei Begriffe handelt, die in der aktuellen sportwissenschaftlichen „scientific community“ sehr differenziert und nicht immer deckungsgleich verwendet werden. Eine einheitliche Bezeichnung existiert genauso wenig wie ein einheitliches Lehr- und Forschungsbäu-

de, vielmehr ist von mehreren parallel existierenden Ansätzen zu sprechen (vgl. Petersen 1984, S. 10f.) Die aktuelle Diskussion, zur Bezeichnung und inhaltlichen Abgrenzung der Wissenschaftsdisziplin, kann und soll in dieser Arbeit nicht wiedergegeben werden, vielmehr wird die angeführte Definition genutzt und als diejenige wahrgenommen, welche die Inhalte und institutionellen Strukturen des Fachgebiets umfassend bezeichnet.

Grundsätzlich kann davon gesprochen werden, dass es sich bei der Verwendung des Begriffes „Sportmotorik“ inhaltlich um eine Weiterentwicklung der „Bewegungslehre“ bzgl. der institutionellen Bezeichnung des sportwissenschaftlichen Lehr- und Fachgebietes an den deutschen Universitäten handelt. Tendenziell ist sogar von einer Ablösung der Bezeichnung „Bewegungslehre“ durch die Bezeichnung „Sportmotorik“ zu sprechen, was unter anderem auch durch die aktuelle Bezeichnung „Sportmotorik“ der entsprechenden Sektion der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft deutlich wird. Trotzdem sei nochmal auf die uneinheitliche Verwendung der Fachgebietsbezeichnung in Deutschland hingewiesen (vgl. Lehrkräfte und Lehrveranstaltungen der sportwissenschaftlichen Institute der Bundesrepublik Deutschland, Studienpläne der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) von 1951 – 1990).

Grundsätzlich soll dieser Arbeit die Betrachtung von Krug, Hartmann und Schnabel (2002, S. 131) zu Grunde liegen, die sich zur Doppelbezeichnung wie folgt äußern:

„Die Doppelbezeichnung Bewegungslehre/Sportmotorik wurde [im Artikel] auf Grund des nicht einheitlichen Sprachgebrauchs gewählt. Zwar herrscht zumeist Übereinstimmung, dass Bewegung den äußeren Ablauf, die sichtbaren Ortsveränderungen, bei sportlichen Handlungen meint, Motorik dagegen die „inneren“ Voraussetzungen und Prozesse, die den äußeren Ablauf bedingen. Eine Wissenschaft von der sportlichen Bewegung muss jedoch die Motorik einschließen, soll sie nicht bei einer Phänomenologie stehen bleiben, und eine Motorik-Wissenschaft kann das makroskopische, äußere Erscheinungsbild der inneren Prozesse und die Wechselbeziehungen zwischen innen und außen nicht ausklammern. Insofern sind die Begriffe Bewegungslehre und Sportmotorik weitgehend als Synonyme zu verstehen und bringen allenfalls eine Akzentsetzung bei der Bearbeitung des komplexen Gegenstandes zum Ausdruck.“

Es geht also nicht um eine Abgrenzung oder Ausgrenzung, sondern mehr um eine prozesshafte Bewahrung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Bewegungslehre durch die Sportmotorik, die hier, sowohl

in ihrer institutionellen Ausprägung, als auch als wissenschaftliches Ideenkonstrukt, den Forschungsgegenstand bilden soll.

### **1.1.2 Bewegungswissenschaft**

Unter dem Begriff „Bewegungswissenschaft“ sollen in der vorliegenden Arbeit alle vorwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Betrachtungen zu Bewegungsphänomenen zusammengefasst werden<sup>3</sup>. Damit sind all jene Bewegungsuntersuchungen gemeint, die in den unter Punkt 1.2 angesprochenen Zeitaltern stattgefunden haben und die als wissenschaftliche Vorläufer der heutigen Bewegungslehre/Sportmotorik betrachtet werden. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts waren diese vorwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Betrachtungen zumeist Teil der etablierten Wissenschaften wie der Medizin, Philosophie, Pädagogik, Psychologie oder Physik (vgl. Kapitel 6), mit dem Entstehen der Sportwissenschaft sind sie dann vermehrt als konkrete sportwissenschaftliche Bewegungsuntersuchungen zu bezeichnen. Mit dem Beginn des eigentlichen Untersuchungszeitraumes, ab 1945, setzt dann sukzessive die exakte Bezeichnung der Bewegungslehre/Sportmotorik ein.

## **1.2 Historische Einordnung**

Das Ziel einer Wissenschaftsgeschichte kann sein, die Entstehung und Entwicklung einer bestimmten Wissenschaft oder speziellen Wissenschaftsdisziplin zu untersuchen. Dabei ist die konkrete Wissenschaftsgeschichte Bindeglied zwischen den Geschichtswissenschaften und der jeweiligen Fachdisziplin. Nicht nur die historische Aufarbeitung in Form von Annalen oder Chroniken steht hierbei im Vordergrund, sondern vielmehr auch die Aufarbeitung wissenschaftstheoretischer und wissenschaftssoziologischer Fragestellungen, was dazu führt, dass die Wissenschaftsgeschichte durchaus als kritische Reflexionsinstanz einer Wissenschaft angesehen werden kann. Dabei bedient sich die Wissenschaftsgeschichte, als primär historisches Fachgebiet, der Methoden der Geschichtswissenschaft, im vorliegenden Fall beispielsweise der Literatur- und Dokumentenanalyse sowie der Zeitzeugenbefragung.

Den zeitlichen Rahmen dieser wissenschaftsgeschichtlichen Untersuchung der Fachdisziplin Bewegungslehre/Sportmotorik bildet die in der

---

<sup>3</sup> Der komplexe Charakter und die breit gefächerte Herangehensweise, die sich mit dem Begriff „Bewegungswissenschaft“ verbinden kann, ist aktuell z. B. im „Handbuch Bewegungswissenschaft- Bewegungslehre“ (vgl. Mechling/Munzert 2003, S. 7f) nachzuverfolgen.

Geschichtswissenschaft übliche europazentrische Periodisierung. Das heißt, die Entwicklung der Bewegungslehre/Sportmotorik verläuft über die in der Geschichtswissenschaft üblichen Betrachtungszeiträume der Ur- und Frühgeschichte, der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte, der Frühneuzeitlichen Geschichte sowie der Neueren Geschichte.

Der Hauptuntersuchungszeitraum dieser Arbeit (von 1945 bis zur Gegenwart) fällt eindeutig in den jüngsten Teil der Neueren Geschichte, der so genannten Zeitgeschichte. Unter Zeitgeschichte versteht man, laut einer in der Geschichtswissenschaft klassisch gewordenen Definition des deutschen Historikers Hans Rothfels (1953, S. 4), die „Geschichte der Mitlebenden und ihre wissenschaftliche Behandlung“. Der frühestmögliche Beginn einer zeitgeschichtlichen Untersuchung wurde lange mit dem Jahr 1918, nämlich der Beendigung des 1. Weltkrieges, festgeschrieben, in aktuellen Untersuchungen wird aber immer häufiger das Jahr 1945 und die damit verbundene Beendigung des 2. Weltkrieges als Einstieg gewählt. An letzterer Einteilung orientiert sich auch die vorliegende Arbeit.

## 2 Zum gegenwärtigen Erkenntnisstand

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der historischen Aufarbeitung des Fachgebietes der Bewegungslehre/Sportmotorik in einem bestimmten Zeitraum unter bestimmten Gesichtspunkten. Dazu ist es unerlässlich, den aktuellen Forschungsstand zu diesem wiederzugeben.

Vorauszunehmen ist, dass die Bewegungslehre/Sportmotorik als Lehr-Forschungsfeld und Forschungsgebiet der Sportwissenschaft natürlich auch immer Teil historischer Betrachtungen zu dieser Wissenschaft ist. Das sich diese Fachdisziplin nicht völlig losgelöst von der Sportwissenschaft entwickeln konnte, sondern zum Teil auch den Einflussfaktoren und Entwicklungsprozessen der Sportwissenschaft unterlag, sei eine Annahme, auf die im weiteren Forschungsverlauf noch eingegangen werden soll (vgl. Kapitel 7; 8). Die Entwicklung der Sportwissenschaft in Deutschland ist in mehreren wissenschaftlichen Arbeiten beschrieben und zum Teil historisch ausgewertet worden. Da diese Problemfelder aber nicht im Fokus dieser Untersuchung stehen, wird an dieser Stelle auf die ausführliche Auseinandersetzung mit der entsprechenden Quellenlage verzichtet, und in der Skizze des historischen Entwicklungsverlaufs in folgenden Kapiteln an entsprechenden Stellen darauf verwiesen (vgl. Punkt 7.2.2, 7.3.1)

Grundsätzlich muss bemerkt werden, dass, wenn man von verschiedenen Überblicksdarstellungen absieht (Grosser, 1978, Loosch/Böger 2000, Mechling 2003, Meinel 1960, Meinel/Schnabel 1976, Petersen 1984), ein Mangel an tiefer gehenden und strukturierten Beiträgen zur Geschichte der Bewegungslehre und Bewegungsforschung besteht, besonders auch, was die institutionelle Entwicklung des Fachgebiets angeht. Dies gilt insbesondere für die Untersuchungszeiträume bis zum 19. Jahrhundert und seit 1945.

Für die Zeitspanne der Ur- und Frühzeit bis zum Ende der frühen Neuzeit existiert zwar eine Anzahl primärer und vor allem sekundärer schriftlicher Quellen, welche sich mit dem Problem der menschlichen Bewegungen befassen, nicht jedoch mit der „Bewegungsuntersuchung“ als Vorgänger der wissenschaftlichen Bewegungslehre an sich. Auf einen Teil dieser Quellen wird unter Punkt 6 im „Exkurs in die wissenschaftliche Bearbeitung des Bewegungsproblems durch die Zeitalter“ eingegangen.

Über die ersten wissenschaftlichen Bewegungsuntersuchungen, welche vor allem im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert vorgenommen wurden, existiert ein verhältnismäßig umfangreiches Schrifttum, sowohl als

Primär- als auch als Sekundärliteratur. Es wurde versucht, die wichtigsten Entwicklungen und Veröffentlichungen in den Kapiteln 6.5, 6.6 und 6.7 darzustellen. Dabei ist anzumerken, dass der Großteil dieser Veröffentlichungen weder umfangreiche historische Abhandlungen zur wissenschaftlichen Bearbeitung der menschlichen Bewegungen im Sport enthält, noch inhaltlich direkt dem sich später etablierenden Fachgebiet der Bewegungslehre/Sportmotorik zuzuordnen ist. Vielmehr handelt es sich zumeist um basiswissenschaftliche Schriften, welche teilweise historisch reflektierende Züge besitzen, vornehmlich doch singuläre Bewegungsprobleme des Menschen behandeln.

Auszunehmen davon sind die schon genannten Überblicksdarstellungen, welche sich, je nach dem Zeitpunkt ihres Erscheinens, retrospektiv mit der Geschichte der Bewegungsforschung oder eben auch einer Lehre von den menschlichen Bewegungen im Sport beschäftigen. Hier wird in der Regel versucht den Bogen zu aktuellen Ansätzen und Betrachtungsweisen einer modernen Bewegungslehre zu spannen.

Chronologisch macht Meinel den Anfang, welcher in seiner für die Entwicklung der Bewegungslehre entscheidenden Publikation „Bewegungslehre – Versuch einer Theorie der sportlichen Bewegung unter pädagogischem Aspekt.“ einem Kapitel „Zur Entwicklung des Bewegungsproblems“ (1960, S. 15ff.) ein Kapitel „Zur Geschichte der Bewegungsforschung“ (1960, S. 66ff.) folgen lässt. Besonders das Kapitel zur Bewegungsforschung ist bereits für den Hauptuntersuchungszeitraum dieser Arbeit von Relevanz, da Meinel dort bereits auf Ansätze und Entwicklungen, welche in der Zeitspanne nach 1945 bis zum Erscheinen seiner eigenen Publikation 1960 entstanden sind, reflektiert (1960, S. 71ff.)

In der Weiterentwicklung der „1960er Bewegungslehre“, welche 1976 erschienen ist, entfallen diese Kapitel. Dennoch kommt es zu einer aktuellen Reflektion auf die Geschichte der Bewegungsforschung, wenn auch nicht konkret der Bewegungslehre. Diese ist eingebettet in ein von Meinel verfasstes, einleitendes Kapitel unter dem Titel: „Die Bedeutung der Motorik für die menschliche Entwicklung und Bildung.“ (Meinel 1976, S. 17ff). Auch wenn hier mehr die Entstehung und Entwicklung des Bewegungsproblems des Menschen im Vordergrund steht, werden aktuelle Erkenntnisse bewegungswissenschaftlicher Arbeiten in den Kontext einer sich entwickelnden Bewegungslehre gesetzt. In beiden Beiträgen von Meinel, 1960 und 1976, steht die Entwicklung der Ideengeschichte sowie die gesellschaftliche Relevanz des Fachgebietes im Vordergrund. Ausführungen zur institutionellen Geschichte finden sich nicht.

Grosser (1978) stellt die Bearbeitung der Historie der Bewegungsforschung bzw. der Bewegungslehre erstmals in den Fokus einer wissenschaftlichen Betrachtung. Im Titel seines Artikels „Ansätze zu einer Bewegungslehre des Sports. Eine historisch-konzeptionelle Betrachtung zur sportbezogenen Bewegungsforschung und Bewegungslehre von 1800 bis zu Meinels „Bewegungslehre“ von 1960.“ wird der Betrachtungszeitraum bereits eingegrenzt. Grosser zeigt eine historische Entwicklungslinie von den Bewegungsforschungen der Basiswissenschaften des 18., 19. und 20. Jahrhunderts bis zum Entstehen des Theoriekonstruktes von Kurt Meinel auf (Grosser 1978, S. 378ff.), wobei er auch inhaltliche Ansätze der Nachkriegszeit mit bearbeitet. Außerdem gibt er einen kurzen Ausblick zu aktuellen Entwicklungstendenzen (Grosser 1978, S. 386). Auch bei Grosser stehen die Ideengeschichte der Bewegungsforschungen sowie das Entstehen von Theoriekonstrukten im Vordergrund, nicht die institutionelle Geschichte des Fachgebietes.

Petersen legt 1984 eine Dissertationsschrift mit dem Titel „Wege zu einer qualitativen Bewegungsforschung. Historische, methodologische und anthropologische Aspekte einer Bewegungslehre des Sports“ vor (vgl. Petersen 1984). Der Autor versucht sich hier an einer Analyse oder Gegenstandsbestimmung der inhaltlichen Strukturierung einer aktuellen Bewegungslehre des Sports in Deutschland (Petersen, 1984, S. 10ff.). Dazu führt er aktuelle inhaltliche Tendenzen und Einflussgrößen des Fachgebietes auf. Inhaltliche Entwicklungsstränge der Nachkriegszeit werden analysiert und zueinander ins Verhältnis gesetzt. In einem weiteren Kapitel (Petersen 1984, S. 46ff.) werden historische Aspekte der Bewegungsforschung aufgearbeitet, wobei es sich vor allem um die Ansätze der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts handelt. Besonders hervorzuheben ist vor allem die Bestandsaufnahme zum Ist-Zustand der inhaltlichen Entwicklung des Fachgebietes zu Beginn der 1980er Jahre, bzw. der Versuch, diese Entwicklung nachzuzeichnen. Die institutionelle Entwicklung bleibt unbeachtet.

Die mit Abstand umfangreichste Abhandlung zur Entstehung des Fachgebietes der Bewegungslehre liefern Loosch/Böger (2000). Unter dem Titel „Zur Geschichte des Fachgebietes Bewegungslehre“ findet sich nach einer Analyse der historischen Verwendung des Begriffes „Bewegungslehre“, und damit verbundener Zugänge, ein in der Antike einsetzender Exkurs zu basiswissenschaftlichen Bewegungsforschungen bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts. Hierbei wählen Loosch/Böger verschiedene Forscherpersönlichkeiten aus, an deren Forschungsergebnissen, ihrer Theorie- und Methodenentwicklung, die Geschichte der Bewegungsforschung dargestellt wird (2000, S. 48ff.). Für den Hauptuntersuchungszeitraum nach 1945 wird das Verhältnis von Sportwissen-

schaft und entstehender Bewegungslehre kurz untersucht und dann ausführlicher auf Ansätze und Entwicklungen der Psychomotorik, Anthropologie und Sensumotorik, und ihren Einfluss auf eine inhaltliche Profilbildung der Bewegungslehre, eingegangen.

In einem weiteren Kapitel wird insbesondere die Entwicklung des Fachgebietes in der ehemaligen DDR untersucht und dabei vor allem auf die inhaltliche Ausrichtung und Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Theoriekonstruktes von Kurt Meinel eingegangen (Loosch/Böger 2000, S. 97ff.) Abschließend erfolgt ein Exkurs in die Fachgebiete der Psychomotorik und Kinesiologie des angloamerikanischen Sprachraumes, welche inhaltliche Schnittstellen zur deutschen „Bewegungslehre/Sportmotorik“ aufweisen. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich auch Loosch/Böger primär auf die inhaltliche Entwicklungslinie konzentrieren und hier entscheidende Schwerpunkte detailliert ausführen. Dabei werden durchaus Entwicklungen thematisiert, welche im Hauptuntersuchungszeitraum dieser Arbeit liegen. Die institutionelle Geschichte des Fachgebietes bleibt, von einigen Verweisen abgesehen, aber wieder außen vor.

Mechling (2003) führt in das „Handbuch Bewegungswissenschaft – Bewegungslehre“ mit einem Kapitel „Zu Gegenstand und Geschichte der Bewegungswissenschaft“ ein. Er kennzeichnet überblicksartig die wissenschaftlich-philosophischen Hintergründe einer modernen Bewegungswissenschaft oder auch Bewegungslehre. Dabei arbeitet er die Ideengeschichte der Wissenschaftsdisziplin durch die Zeitalter auf, indem er Kernpunkte der Wissenschaftsentwicklung, welche zumeist in den Basiswissenschaften stattgefunden haben, aufzeigt (Mechling 2003, S. 19ff.)

Zu erwähnen sind ebenso zwei Artikel von Krug, Hartmann&Schnabel, in welchen das Autorenkollektiv vor allem auf die Hauptaspekte der Bewegungslehre von Meinel eingeht und, ohne vorrangig historisch zu arbeiten, deren Wurzeln und Entwicklungslinien charakterisiert. Zudem wird in diesem Kontext auch auf die inhaltliche Gesamtentwicklung des Fachgebietes eingegangen (vgl. Krug/Hartmann/Schnabel 2001, S. 32ff., Krug/Hartmann/Schnabel 2002, S 131ff.).

Die Entwicklung der Meinel'schen Bewegungslehre ist ebenso Teil einer historischen Aufarbeitung des Bestehens des Fachgebietes an der DHFK in Leipzig durch Schnabel (2007, S. 267ff.). In diesem, auf die lokale Entwicklung des Fachgebietes am zentralen sportwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsinstitut der DDR, fokussierten Artikel werden aber, im Gegensatz zu bereits genannten Artikeln, nicht nur inhaltliche Entwicklungslinien aufgezeigt, sondern auch fundierte Aussagen zur institutionellen Etablierung des Fachgebietes getroffen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich die Aufarbeitung der Geschichte der Bewegungslehre/Sportmotorik vor allem auf die inhaltliche Entwicklung des Fachgebietes beschränkt. Zur institutionellen Entwicklung sowie zur Verbindung beider Aspekte finden sich keine Arbeiten. Auch Vergleiche der Entwicklung in beiden deutschen Staaten wurden noch nicht angestellt.

Die aufgeführten Überblicksdarstellungen, welche sich auf die inhaltliche Entstehung des Fachgebietes fokussieren, behandeln vor allem die bewegungswissenschaftlichen Ansätze des 19. und 20. Jahrhunderts und verfolgen diese Ansätze bis zu einem bestimmten Punkt in der zeitgeschichtlichen Entwicklung des Fachgebiets. Dabei werden zumeist ausgewählte Aspekte der inhaltlichen Entwicklung besonders detailliert untersucht. Dabei ist vom Erscheinungsdatum der jeweiligen Arbeit abhängig, wie weit diese Inhaltsgeschichte aufgearbeitet wird. Ganz aktuelle Probleme zur inhaltlichen Entwicklung des Fachgebietes werden, in der Regel, aber nicht in historischen Abhandlungen bearbeitet, sondern eher in der wissenschaftstheoretischen oder fachlichen Diskussion im Fachgebiet. Dies ist auch in der Bewegungslehre/Sportmotorik der Fall. Umfassende Darstellungen der inhaltlichen Entwicklung der letzten 20 Jahre, unter historischem Aspekt, existieren somit nicht.



### 3 Wissenschaftliche Fragestellungen

Die in diesem Kapitel aufgeführten übergeordneten wissenschaftlichen Fragestellungen, die sich für die Wissenschaftsgeschichte des Fachgebiets der Bewegungslehre/Sportmotorik ergeben, beziehen sich vor allem auf den chronologischen Ablauf der Entwicklung von 1945 bis zur Gegenwart.

Sie sind in zwei zeitliche Abschnitte zu unterteilen. Einmal die Etappe der dt. Teilung zwischen 1945 und 1990, und dann die Zeit nach 1990, die von der Zusammenführung beider Wissenschaftssysteme bzw. der Abwicklung der sportwissenschaftlichen Strukturen der DDR, sowie der gesamtdeutschen Einführung des Wissenschaftssystems der alten Bundesländer, geprägt war.

Für die erste Etappe gelten die folgenden wissenschaftlichen Fragestellungen als Kernfragen der historischen Untersuchung in beiden deutschen Teilstaaten. Hintergrund und historische Basis bilden die unter Kapitel 6 aufgearbeitete Geschichte der Sport- und Bewegungswissenschaft bis 1945.

*Fragen:*

1. Was waren die Auslöser und Ideengeber, die in den Nachkriegsjahren zu einer sukzessiven Entwicklung des Fachgebietes der Bewegungslehre führten?
2. Wie waren Lehre und Forschung zu den verschiedenen Zeitpunkten der Entwicklung im jeweiligen Untersuchungsgebiet strukturiert, wie gestaltete sich der Entwicklungsverlauf?
3. Entwickelte sich ein übergreifendes Terminologien- und/oder Lehrplankonzept für das jeweilige Untersuchungsgebiet, wenn ja – in welcher Form?
4. Wie entwickelten sich die Beziehungen zu anderen sportwissenschaftlichen Disziplinen und zu den Basiswissenschaften?
5. Entwickelten sich Formen des wissenschaftlichen Austausches zwischen den Wissenschaftlern oder Universitäten im Untersuchungsgebiet?
6. Wie ist die Entwicklung in beiden deutschen Staaten zu vergleichen und zu werten?
7. Sind während der deutschen Teilung Formen des wissenschaftlichen Austausches oder der Konkurrenz

zwischen den Wissenschaftlern oder Universitäten im anderen deutschen Staat zu kennzeichnen?

8. Wie entwickelte sich das Fachgebiet Bewegungslehre/Sportmotorik im Untersuchungsgebiet im internationalen Maßstab? Wurde die Entwicklung durch internationale Einflüsse mitbestimmt?
9. Sind gesellschaftliche, politische und/oder wissenschaftspolitische Ereignisse und Entwicklungsverläufe zu nennen, die direkten Einfluss auf die Entwicklung des Fachgebietes hatten? Wenn ja – wie?
10. Welche wissenschaftstheoretischen Grundpositionen und Entwicklungsverläufe hatten Einfluss auf die Entwicklung des Fachgebietes?

Für den Untersuchungszeitraum seit 1990 sind folgende Fragestellungen, welche für das gesamt deutsche Gebiet gelten, in der historischen Darstellung besonders zu untersuchen:

1. Wie gestaltete sich die Zusammenführung der beiden deutschen Wissenschaftssysteme auf dem Gebiet der Bewegungslehre/Sportmotorik im Zuge der gesellschaftlichen Wende 1990?
2. Welche Folgen hatte die Zusammenführung der beiden deutschen Wissenschaftssysteme auf dem Gebiet der Bewegungslehre/Sportmotorik im Zuge der gesellschaftlichen Wende 1990 auf die strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung des Fachgebietes?
3. Welche aktuellen Tendenzen bestimmen die Entwicklung des Fachgebietes der Bewegungslehre/Sportmotorik?

Für alle diese Fragestellungen gilt, dass eine strikte Trennung der Untersuchungsaspekte nicht immer möglich ist und auch nicht zwingend erreicht werden soll. Im komplexen historischen Entwicklungsprozess des Fachgebietes berühren die verschiedenen Aspekte der Entwicklung einander zumindest partiell. Ein übergeordnetes Ziel der Arbeit ist eine zusammenhängende und schlüssige Darstellung der historischen Abläufe, welche in Kapitel 7 vorgenommen wird. Diese Vorgehensweise schließt eine singuläre Analyse von einzelnen Teilaspekten und somit eventuell entstehenden Widersprüchen aber durchaus mit ein. Zusätzlich zu ihrer Darstellung im komplexen, historischen Ganzen, was auch zu einer übersichtlichen Darstellung des Materials beitragen soll, werden historische Schwerpunktsetzungen, die grundlegenden Ergebnisse der Arbeit, in Kapitel 5 noch einmal detailliert besprochen.